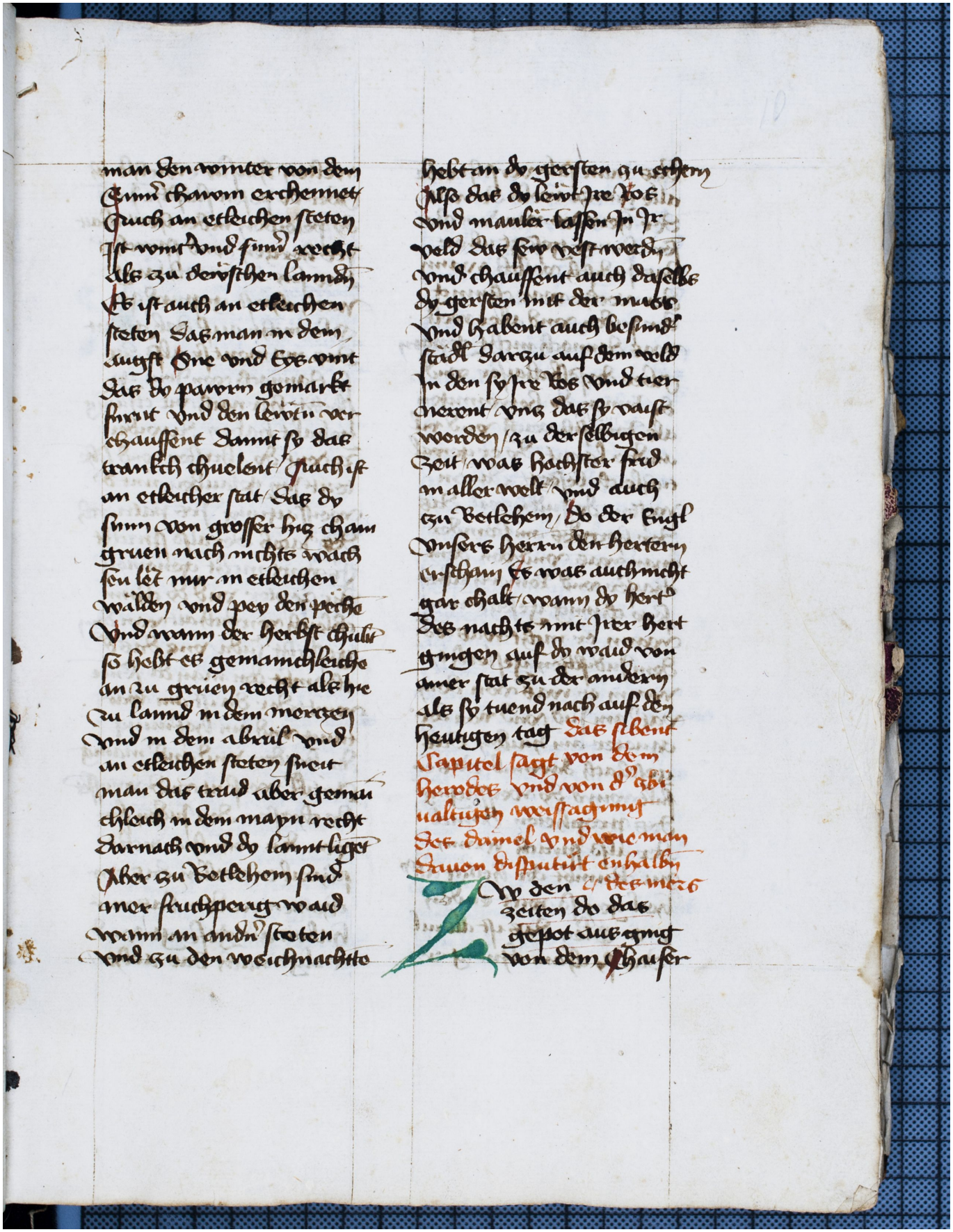
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=32453
Copyright: Schlierbach, Zisterzienserkloster



man den winter von dem
Sunn chawm erchennet
Auch an etleichen steten
Ist wint vnd sunn recht
als zu dewschen lannden
Es ist auch an etleichen
steten das man in dem
augst Sne vnd Eys vint
das dy pawrn gemarkt
furut vnd den lewtn ver
chauffent damit sy das
trankch chuelent Auch ist
an etleicher stat das dy
sunn von grosser hitz chain
gruen nach nichts wach
sen let nur in etleichen
wälden vnd pey den peche
Vnd wann der herbst chulit
so hebt es gemainchleiche
an zu gruen recht als hie
zu lannd in dem mertzen
vnd in dem abrul vnd
an etleichen steten sneit
man das traid aber gemai
chleich in dem mayn recht
darnach vnd dy lannt liget
Aber zu Betlehem sind
mer fruchperig waid
wann an andn steten
vnd zu den weichnachtte

hebt an dy gersten zu echern
Also das dy lewt ire ros
vnd mauler lassen in ir
veld das sew vest werden
vnd chauffent auch daselbs
dy gersten mit der mass
vnd habent auch besunder
stadl darzu auf dem veld
in den sy ire ros vnd tier
nerent vntz das sy vaist
worden zu derselbigen
zeit was hochster frid
in aller welt vnd auch
zu Betlehem Do der Engl
vnsers herrn den hertern
erschain Es was auch nicht
gar chalt wann dy hert
des nachts mit irer hert
gingen auf dy waid von
ainer stat zu der andern
als sy tuend nach auf den
heutigen tag Das sibent
Capitel sagt von dem
herodes vnd von d' zbi
ualtigen weissagung
des damel vnd wie man
dauon disputirt enhalben
Zu den des mers
zeiten do das
gepot aus ging
von dem Chaiser